

Abwasserwerk
der
Stadt Bergisch Gladbach

L a g e b e r i c h t 2 0 0 9

Geschäftsverlauf und Lage des Abwasserwerkes

1. Allgemeines

Grundlage für die Aufstellung des Lageberichtes bildet § 25 der Eigenbetriebsverordnung NW in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Dezember 2009.

Die nachstehenden Ausführungen zum Geschäftsverlauf und zur Lage (Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage) sind entsprechend dem Grundsatz der Wesentlichkeit zusammengefasst. Die Angaben zum Geschäftsverlauf beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2009 und sind damit rein vergangenheitsbezogen. Die Angaben zur Lage der Einrichtung Abwasserwerk sind dagegen zeitbezogen und kennzeichnen die wirtschaftlichen Verhältnisse der Einrichtung am 31.12.2009.

Die öffentliche Aufgabe der Schmutzwasser- und der Niederschlagswassersammlung bzw. -klärung ist in Form einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung organisiert worden und kann insoweit stärker nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt werden.

2. Feststellung im Rahmen des § 53 Haushaltsgrundsatzgesetzes (§ 25 Abs. 2 EigVO)

Das gem. § EigVO NRW geforderte Risikofrüherkennungssystem wurde in 2009 implementiert. Weitere wesentlichen Feststellungen gem. § 53 HGrG haben sich nicht ergeben.

3. Geschäftsverlauf

Maßgebenden Einfluss auf die Entwicklung des Betriebes löst die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben im Investitionssektor im Rahmen des Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) aus.

Die Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen lagen im Berichtsjahr bei rd. EUR 10,3 Mio., so dass nach Abschreibungen ein Buchwert von rd. EUR 187,4 Mio. als Vermögen geführt wird. In dem Vorjahr wurden EUR 11,9 Mio. investiert.

Dem Finanzierungssektor ist daher maßgebende Bedeutung beizumessen, weil ein wesentlicher Teil der Investitionen über Darlehen gedeckt wird, deren Zinsaufwand das handelsrechtliche Jahresergebnis belastet. Daher ist aus Sicht der wirtschaftlichen Betriebsführung grundsätzlich eine Stärkung des Eigenkapitals anzustreben.

Die investitionsbedingten Folgekosten (Abschreibungen für den Werteverzehr der Betriebsanlagen sowie der Zinsaufwand für das eingesetzte Fremdkapital) belaufen sich auf rd. 33 % der Umsatzerlöse, davon der Zinsaufwand für Darlehen 12 %. Damit wird deutlich, dass eine wirtschaftliche Betriebsführung nur unter Kontrolle der Verschuldung möglich ist. Dazu trägt eine verstärkte Innenfinanzierung bei, wie sie die Gebührenkalkulation nach dem KAG durch die Ansatzmöglichkeit kalkulatorischer Abschreibungen und Verzinsungen ermöglicht und das Eigenbetriebsrecht fordert.

Die Abführung eines Teils des Jahresüberschusses an den städtischen Haushalt mindert allerdings in erheblichem Maße die Mittel, die aus Sicht des Betriebes hierzu zur Verfügung stehen können.

Der erzielte Jahresüberschuss von TEUR 12.853 weicht um TEUR 4.672 zum Wirtschaftsplan (TEUR 8.181) ab.

Im Folgenden werden wesentliche Abweichungen dargestellt:

	IST	Soll	Ergebnisver- änderung
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse			
1.1. Gebühren	24.454	25.163	-709
1.2. Straßenentwässerung Stadt	3.466	4.173	-707
1.3. Gebühren Vorjahre	<u>479</u>	<u>0</u>	<u>+479</u>
	28.399	29.336	-937
2. aktivierte Eigenleistungen	699	255	+444
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.533</u>	<u>1.372</u>	<u>+161</u>
	30.631	30.963	-332
4. Material			
übrige	3.899	4.031	+132
Erhaltungsaufwand	1.374	2.000	+626
5. Personalkosten	4.364	4.431	+67
6. Abschreibung Sachanlagen	6.109	6.396	+287
7. Abschreibung Finanzanlagen	77	77	0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.164	2.203	-961
9. Zinsaufwand saldiert	<u>3.382</u>	<u>3.644</u>	<u>+262</u>
10 Betriebsergebnis	8.262	8.181	+81
11 Neutrales Ergebnis	<u>+4.591</u>	<u>0</u>	<u>+4.591</u>
13. Jahresergebnis	<u>12.853</u>	<u>8.181</u>	<u>+4.672</u>

Bei den Umsatzerlösen sind aufgrund verminderter Schmutzwassermengen sowie Gebührenminderungen im Niederschlagswasserbereich geringere Erträge als beim Planansatz festzustellen.

Die endgültigen Umsatzerlöse 2009 werden im ersten Quartal 2011 feststehen, wenn die mit dem Gebühreneinzug des Schmutzwassers beauftragte Belkaw GmbH die letzten Zahlen im Rahmen des „rollierenden“ Ableseverfahrens abgerechnet hat.

Die aktivierten Eigenleistungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der Projektsteuerungskosten sowie Bauleitzinsen um TEUR 370. Dagegen steht eine Minderung der eigenen Ing.-Leistung i. H. von TEUR 50.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus der Herabsetzung der Wertberichtigung auf Forderungen i. H. von TEUR 145 zusammen.

Auf der Aufwandsseite bestehen wesentliche Abweichungen gegenüber den geplanten Erhaltungsaufwendungen. Dies ist darin begründet, dass es sich erst aus der Detailplanung ergibt, ob es sich um Erhaltungsaufwand und damit sofort wirksame Aufwendungen handelt, oder um investive Leistungen handelt, die auf die Nutzungsdauer verteilt werden.

Bei den Abschreibungen sind aufgrund der Zuschreibungsbeträge beim Rechts-Rheinischen-Kölner Randkanal keine AfA i. H. von TEUR 112 berücksichtigt worden.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurde eine Gebührenaussgleichsrückstellung in Höhe von TEUR 1.288 gebildet.

4. Ertragslage

4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

		2009		2008		Veränderung	
		EUR	%	EUR	%	EUR	%
4.1.1.	Entsorgung Schmutzwasser	15.847.467	55,8	15.526.193	54,0	321.274	2,1
4.1.2	Entsorgung Regenwasser	10.342.696	36,4	10.770.027	37,5	-427.331	-4,0
4.1.3	Kostenerstattung Hochwasserschutz und Wasserläufe	506.763	1,8	471.304	1,6	35.459	7,5
4.1.4	Auflösung Ertragszuschüsse	1.222.731	4,3	1.197.438	4,2	25.293	2,1
4.1.5	periodenfremde Umsätze	<u>479.346,66</u>	<u>1,7</u>	<u>767.862,38</u>	<u>2,7</u>	<u>-288.516</u>	<u>-37,6</u>
Umsatzerlöse		<u>28.399.004</u>	<u>100,0</u>	<u>28.732.824</u>	<u>100,0</u>	<u>-333.821</u>	<u>-1,2</u>

Die Umsatzerlöse aus Schmutzwasserentsorgung sind trotz leicht rückläufiger Mengen aufgrund einer Gebührenerhöhung von 20 Cent pro cbm zum Jahresbeginn gestiegen .

Die Erlöse aus der Regenwasserentsorgung sind um ca. TEUR 427 gesunken. In 2009 ist auf Grund der Einstellung der Überdeckung aus 2006 und 2007 die Gebühr um 10 Cent pro m² gesenkt worden.

4.2. Materialaufwand

		2009		2008	
		EUR	%	EUR	%
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		771.610	14,6	874.025	20,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>4.501.318</u>	<u>85,4</u>	<u>3.394.596</u>	<u>79,5</u>
		<u>5.272.928</u>	<u>100,0</u>	<u>4.268.621</u>	<u>100,0</u>

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe setzen sich wie folgt zusammen:

		2009		2008		Veränderung	
		EUR	%	EUR	%	EUR	%
Strom		396.534	51,4	334.059	38,2	62.475	18,7
Wasser		38.395	5,0	42.368	4,8	-3.973	-9,4
Gas Klärwerk		1.072	0,1	399	0,1	673	>100,0
Material, Hilfs- und Betriebsstoffe		<u>335.609</u>	<u>43,5</u>	<u>497.199</u>	<u>56,9</u>	<u>-161.590</u>	<u>-32,5</u>

Gesamtaufwendungen 771.610 100,0 874.025 100,0 102.415 11,7

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009		2008		Veränderung	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Kanalleitungen	1.226.222	27,2	408.433	12,0	817.790	>100,0
Klärwerk	573.616	12,7	613.435	18,1	-39.818	-6,5
Pumpwerke/RÜB	151.757	3,4	39.939	1,2	111.817	>100,0
Bach- und Wasserläufe	22.003	0,5	55.210	1,6	-33.207	-60,2
Abwasserabgabe	648.281	14,4	640.629	18,9	7.652	1,2
Verbandsbeiträge	1.088.521	24,2	902.597	26,6	185.923	20,6
Schlammabfuhr	389.837	8,7	367.012	10,8	22.825	6,2
Gebührenerhebung Belkaw	271.023	6,0	245.000	7,2	26.023	10,6
Deponiekosten für Rechen- und Sandfangabfälle	76.530	1,7	64.951	1,9	11.579	17,8
Kostenerstattung für Leistungen der Eigenbetriebe	41.475	0,9	47.764	1,4	-6.289	-13,2
Überwachung Indirekteinleiter	5.431	0,1	3.756	0,1	1.675	44,6
Unterhaltung übrige	6.622	0,2	5.870	0,2	752	12,8
	<u>4.501.318</u>	<u>100,0</u>	<u>3.394.596</u>	<u>100,0</u>	<u>1.106.722</u>	<u>32,7</u>

Die Erhöhung der Aufwendungen für bezogene Leistungen lässt sich im Wesentlichen auf die gestiegenen Erhaltungssaufwendungen zurückführen.

4.2.3 Personalaufwand

Der **Personalaufwand** stellt sich wie folgt da:

	2009		2008	
	EUR	%	EUR	%
Vergütung	3.124.947	71,6	3.041.063	71,3
Besoldung	169.520	3,9	182.648	4,3
Personalnebenkosten	15.448	0,4	18.350	0,4
Veränderungen Altersteilzeitrückstellung				
Veränderung Urlaubs-/Überstundenrückstellung	115.866	2,6	49.270	1,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen	<u>937.741</u>	<u>21,5</u>	<u>974.687</u>	<u>22,8</u>
Insgesamt	<u>4.363.522</u>	<u>100,0</u>	<u>4.266.018</u>	<u>100,0</u>

Der Anstieg des Personalaufwandes lässt sich im Wesentlichen auf die Besetzung von einer offenen Stelle zurückführen sowie eine Umbesetzung einer Vollzeitkraft aus dem städtischen Haushalt. Die tarifliche Steigerung betrug 2009 durchschnittlich 2,3 %.

5. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage, abgeleitet von der Bilanz, stellt sich zusammenfassend und im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

5.1 Bilanzstruktur

Aktiva

	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
immaterielle Vermögensgegenstände	2.620	1,3	2.895	1,5	-275	-9,4
Sachanlagen	187.590	90,3	182.981	92,2	4.609	2,5
Finanzanlagen	11.231	5,4	7.068	3,6	4.163	58,9
Vermögenswerte, langfristig	201.441	97,0	192.944	97,3	8.497	4,4
Vorräte	373	0,2	221	0,1	152	68,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.787	2,8	5.214	2,6	573	11,0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	73	0,0	114	0,1	-41	-36,0
Rechnungsabgrenzungsposten	48	0,0	37	-0,1	13	37,1
Vermögenswerte, kurzfristig	6.281	3,0	5.586	2,7	697	12,5
Gesamtvermögen	<u>207.722</u>	<u>100,0</u>	<u>198.530</u>	<u>100,0</u>	<u>9.194</u>	<u>4,6</u>

Das Betriebsvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 9.194 verändert. Im Wesentlichen ist hier die Investitionstätigkeit als Ursache zu nennen, so wie die Zuschreibung der Beteiligung am Rechts-Rheinischen-Kölner Randkanal.

Passiva

	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung +/-	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Stammkapital	25	0,0	25	0,0	0	0,0
Rücklagen	53.239	25,6	51.103	25,7	2.136	4,2
Bilanzgewinn/-verlust	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	12.853	6,2	7.290	3,7	5.563	76,3
Geplante Gewinnabführung	0	0	0	0	0	0
<u>Eigenkapital</u>	<u>66.117</u>	<u>31,8</u>	<u>58.418</u>	<u>29,4</u>	<u>7.699</u>	<u>13,2</u>
Empfangene Ertragszuschüsse	<u>48.796</u>	<u>23,5</u>	<u>49.072</u>	<u>24,7</u>	<u>-276</u>	<u>-,06</u>
Pensionsrückstellungen	649	0,3	635	0,3	14	2,2
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	62.228	30,0	54.786	27,6	7.442	13,6
<u>langfristiges Fremdkapital</u>	<u>62.877</u>	<u>30,3</u>	<u>55.421</u>	<u>27,9</u>	<u>7456</u>	<u>13,5</u>
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem und Weniger als 5 Jahren	12.555	6,0	11.863	6,0	692	5,8
<u>mittelfristiges Fremdkapital</u>	<u>12.255</u>	<u>6,0</u>	<u>11.863</u>	<u>6,0</u>	<u>692</u>	<u>5,8</u>
Rückstellungen	9.500	4,6	9.781	4,9	-281	-2,9
Andere kurzfristige Verbindlich- keiten						
gegenüber Kreditinstituten	3.290	1,6	3.610	1,8	-320	-8,9
aus Lieferungen und Leistungen	2.949	1,4	1.853	0,9	1096	59,1
im Verbundbereich	1.533	0,7	8.473	4,4	-6.940	-81,9
sonstige	105	0,1	37	0,0	68	0,0
<u>kurzfristiges Fremdkapital</u>	<u>17.377</u>	<u>8,4</u>	<u>23.754</u>	<u>12,0</u>	<u>-6.377</u>	<u>-26,8</u>
Fremdkapital insgesamt	<u>92.809</u>	<u>44,7</u>	<u>91.038</u>	<u>45,9</u>	<u>1.771</u>	<u>1,9</u>
Betriebskapital	<u>207.722</u>	<u>100,0</u>	<u>198.528</u>	<u>100,0</u>	<u>9.194</u>	<u>4,6</u>

5.3 Darlehen

Siehe Darlehenspiegel im Anhang.

5.4 Liquiditätslage

Die Gegenüberstellung des kurzfristigen Vermögens und der kurzfristigen Verbindlichkeiten führt zu folgendem Ergebnis:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	6.281	5.584
./. kurzfristiges Fremdkapital	<u>17.377</u>	<u>-23.754</u>
= Unterdeckung	<u>-11.096</u>	<u>-18.170</u>

6. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind (§ 289 Abs. 1 Nr.2 HGB)

Vorgänge, über die zu berichten wäre, sind nach Schluss des Wirtschaftsjahres 2009 nicht eingetreten.

7. Die voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken (§ 289 Abs. 1 S. 4 HGB)

7.1 Risiken

Risiken bestehen insbesondere in den nicht exakt vorhersehbaren Absatzmengen, die tendenziell rückläufig sind und somit die Ertragsrechnung wesentlich beeinträchtigen können sowie in vordringlichen Maßnahmen im Unterhaltungssektor, die aufgrund der weiteren Rohrnetzzustandsanalyse durchzuführen sind und infolge ihrer Beschaffenheit nicht vermögenswirksam erfasst werden können. Diese Risiken sind durch die Regelungen des § 6 Abs. 2 KAG hinsichtlich von Vorträgen aus der Über-/und Unterdeckung in der Gebühr zu berücksichtigen. Weiterhin kann durch die Zustandserfassung (aufwändige Auswertungsverfahren) des Entsorgungsnetzes nicht ausgeschlossen werden, dass außerplanmäßige Abschreibungen auf solche Anlagen, deren Beschaffenheit nicht mehr den gesetzlichen Bestimmungen bzw. der Aufrechterhaltung einer ordnungsgemäßen Entsorgung der Abwässer entsprechen, unumgänglich sind.

Im Übrigen wird auf die nachhaltig hohe Investitionstätigkeit (z.B. bauliche- und hydraulische Sanierung, Regenwasserrückhaltung und -klärung) hingewiesen. Die Folgekosten der zu aktivierenden Sanierungsmaßnahmen sowie der Investitionstätigkeit in der Regenwassersammlung und -klärung werden sich – sofern die sonstigen Randbedingungen der Gebührenkalkulation unverändert bleiben - in stetig steigenden Abwassergebühren niederschlagen. Weiterhin wird - unter sonst gleichen Randbedingungen - der von dem städtischen Haushalt zu tragende Anteil für die Entwässerung öffentlicher Straßen und Plätze erheblich steigen.

7.2 Chancen

Das Werk geht weiterhin davon aus, die Abwasserbeseitigung in einer kostengünstigen Form zu erbringen.. Durch verstärkte Kontrolle der Wirtschaftlichkeit, wie etwa durch zukünftige Teilnahmen an Benchmarkingprojekten soll der Wirtschaftlichkeitsaspekt noch stärker in den Vordergrund rücken.

7.3 Die voraussichtliche Entwicklung

Für 2010 werden Umsätze in geplanter Höhe erwartet. Die geplanten Kosten sind weitgehend stabil. Grundsätzlich muss aber auf die unter Punkt 7.1 aufgeführte tendenzielle Steigerung der Abwassergebühren hingewiesen werden.

Die geplante Höhe des Jahresüberschusses 2010 von EUR 8 Mio. wird i.W. durch den Ansatz der kalkulatorischen Abschreibungsmethode auf Basis des Wiederbeschaffungszeitwertes sowie durch den Ansatz kalkulatorischer Zinsen in Höhe von 7% für das betriebsnotwendige Kapital (nach Berücksichtigung des Abzugskapitals) beeinflusst sein.

Gemäß den Beschlüssen zum Haushaltssicherungskonzept wird eine anteilige Abführung des Handelsbilanzgewinns an den städtischen Haushalt vorgenommen. Ab 2010 soll ein Höchstbetrag von 5,8 Mio. abgeführt werden. Der Abführungsbetrag versteht sich als Obergrenze, d.h. bei einem höheren Jahresüberschuss verbleibt der zusätzliche Saldo im Abwasserwerk. Bei einem geringeren Jahresüberschuss wird der dem Abwasserwerk verbleibende Betrag gekürzt, so dass der abzuführende Betrag gleich bleibt. Hierdurch wird einerseits aus gesamtstädtischer Sicht für den Haushalt ein Konsolidierungsbeitrag geleistet, andererseits aus Sicht der Einrichtung der Innenfinanzierungsbeitrag weiterhin geschmälert.

Hinzuweisen ist auf die weiterhin hohe Investitionstätigkeit, die zu einer geplanten Investitionssumme von EUR 18,4 Mio. führt.

Bergisch Gladbach, den 18. August 2010



Stephan Schmickler
Stadtbaurat